

L'esprit d'Esch

HANDBALL HB Esch und Tom Krier vor dem ersten Härtetest

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Esch sind mit fünf Punkten aus den ersten drei Spielen in die neue Saison gestartet. Am Mittwoch wartet nun mit den Red Boys ein erster Härtetest auf die Mannschaft um Tom Krier. Die richtige Mentalität soll dabei helfen.

Der HB Esch steht vor einem ersten wegweisenden Härtetest. Am vierten Spieltag trifft der amtierende Pokalsieger am Mittwoch auf die Red Boys – ein Duell, das die Mannschaft auf den Prüfstand stellt. „Danach wissen wir, wo wir stehen“, sagt Tom Krier. Mit fünf Punkten aus den bisherigen Spielen zeigt sich der 31-Jährige insgesamt zufrieden, auch wenn ihn das Unentschieden am ersten Spieltag nach wie vor ärgert: „Wir haben uns in Käerjeng nicht gut präsentiert und können froh sein, überhaupt einen Punkt geholt zu haben. Rümelingen und Diekirch waren danach etwas leichtere Gegner, aber auch sie sind nicht zu unterschätzen. Diese Teams haben in den letzten Jahren aufgeholt. Auch gegen sie muss man stets 100 Prozent geben.“ Dies gelang den Eschern eindrucksvoll, beide Spiele wurden mit mehr als zehn Toren Differenz gewonnen.

Nun wartet mit den Red Boys aber ein anspruchsvollerer Gegner, der im Kampf um die Titel immer ein Wörtchen mitredet. „Meiner Meinung nach haben sie auch in dieser Saison eine der stärksten Mannschaften und ihre Ambitionen sind klar“, sagt Krier. Es sei al-



Tom Krier ist im Escher Kader einer der erfahrensten Spieler

Foto: Editpress/Fernand Konnen

AXA League Herren

4. Spieltag, am Mittwoch:

20.30: Berchem - Käerjeng

20.30: Red Boys - Esch

Am Donnerstag:

20.15: Standard - Rümelingen

20.30: Diekirch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	3	5
2. Berchem	2	4
3. HBD	2	4
4. Red Boys	3	4
5. Käerjeng	3	3
6. Rümelingen	3	2
7. Standard	3	0
8. Diekirch	3	0

lerdings auch ein Gegner, der dem HB Esch gut liegt. „Wir haben in der vergangenen Saison dreimal gegen sie gewonnen (Pokal und Liga). Das ist auch am Mittwoch unser Ziel. Und ich glaube, sie müssen mehr Angst vor uns haben als wir vor ihnen“, so der Escher Rechtsaußen: „Für sie wäre es eine große Enttäuschung, gegen uns zu verlieren. Wahrscheinlich haben sie auch die Niederlage im Pokalfinale noch nicht ganz verdaut.“

Die Escher selbst wollen in dem Spiel ein Zeichen setzen und zeigen, dass in dieser Saison mit ihnen zu rechnen ist. Leicht wird das nicht. Krier rechnet mit einem „harten Match“. Erschwerend kommt hinzu, dass mit Julien Kohn und Loris Labonté weiterhin

zwei wichtige Langzeitverletzte fehlen. „Angesichts unseres schmalen Kaders wird es insgesamt eine schwere Saison“, räumt Krier ein. „Wir müssen hoffen, dass uns weitere Verletzungen erspart bleiben, und dann in jedem Spiel das Maximum herausholen.“

Mit der richtigen Mentalität

Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Mentalität des Teams. Der HB Esch wurde zwischen 2019 und 2024 fünfmal Meister und dreimal Pokalsieger. In dieser Zeit hat die Mannschaft eine „gewisse Mentalität“ und einen „gewissen Siegeswillen“ entwickelt. Auch wenn mittlerweile nicht

mehr dieselben Spieler auf dem Platz stehen wie vor fünf Jahren, sind diese geblieben.

Im Sommer 2023 kam in Esch bekanntlich der Umbruch und damit auch ein neuer Trainer. „Als Adrian Stot damals zu uns stieß und erfuhr, wer alles die Mannschaft verlassen würde und wie wenige Neuzugänge es geben würde, sprach er immer vom ‚Esprit d'Esch‘. Diese Worte haben sich in das Bewusstsein der Mannschaft und auch der jungen Spieler eingebrannt“, sagt Krier. „Wir sind vielleicht individuell nicht die besten Spieler, aber das machen wir mit Ehrgeiz, Kämpferherz und Zusammenhalt wett. Das hat die Mannschaft in der Vergangenheit immer aus-

gezeichnet und das ist auch heute noch so.“ Als Beispiel nennt Krier das Spiel gegen Käerjeng am ersten Spieltag. Zehn Minuten vor Schluss lagen die Escher noch mit fünf Toren zurück. Sie haben aber nicht aufgegeben und am Ende noch das Unentschieden herausgeholt.

Diese Mentalität lebt auch Rajko Milosevic, der die Mannschaft zur neuen Saison von Stot übernommen hat. Für Krier ist er „einer von uns“. „Er ist sehr ehrgeizig und will immer das Beste aus dem Team herausholen. Wir sind sehr zufrieden mit ihm. Er gibt immer 120 Prozent.“ Das wird die Mannschaft auch am Mittwoch gegen die Red Boys tun.

Deutschland und Frankreich starten in die Saison

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Die Volleyball-Saison nimmt in einigen Ländern wieder Fahrt auf. Während in Luxemburg am kommenden Wochenende mit dem Supercup der Startschuss ertönt, ist in anderen Ländern der Spielbetrieb bereits aufgenommen. Das Tageblatt bietet einen Überblick über die luxemburgischen Volleyballer im Ausland.

In den USA läuft die Universitäts-Meisterschaft der Damen allerdings schon seit dem 30. August. Emma Van Elslan- de steht noch immer im Kader der Coastal Carolina University. Mittlerweile wurden bereits elf

Spiele absolviert. Letzte Saison stand man nach der ersten Runde auf Platz eins, ein Ziel, das diese Saison wohl nicht zu erreichen ist, denn bisher stehen sieben Niederlagen bei vier Siegen zu Buche. Eine schwere Saison steht an. Einige sehr wichtige Spielerinnen haben ihr Studium abgeschlossen und stehen nicht mehr zur Verfügung. Dieses Wochenende konnte man allerdings gegen die North Carolina State University wieder einen Sieg einfahren. Das Spiel war sehr umkämpft, mit dem besseren Ende im Tiebreak (16:14) für Van Elslandes Mannschaft.

In Deutschland stehen diese Saison fünf Spieler*innen unter Vertrag. Max Funk hat, nach zwei

Meistertiteln in der 2. Bundesliga Nord mit Mondorf, seine Studien beendet und ist nach Luxemburg zurückgekehrt. Julie Teso hat in der 2. Bundesliga Pro den Verein gewechselt und schlägt nun für die Blaubären Flacht auf. Man hat die Saison gleich mit zwei Spielen begonnen: Am Samstag konnte man sich, mit Teso im Zuspield, nach einem 0:2-Rückstand noch mit 3:2 gegen Essen behaupten. Am Sonntag in Hamburg fiel der Sieg mit einem 3:1 klarer aus: Mit fünf Punkten steht Flacht nun an der Tabellenspitze. Mit Aïcha Schneider aus Esch tritt eine weitere Spielerin in der Pro-Liga an. Ihre Mannschaft Freisen musste nach Vilsbiburg, konnte aber eine erste Niederlage mit 1:3 nicht

verhindern. Da die Trainerin keinen Druck gemacht hatte, „waren das Ergebnis und unser Auftreten als Mannschaft doch positiv anzurechnen. Ein noch besseres Resultat verhinderte unsere hohe Fehlerquote beim Aufschlag.“ In der 2. Bundesliga Süd standen sich Yana Feller mit Planegg-Krailling und Dina Weydert mit Unterhaching gegenüber. Mit einem klaren 3:0 blieben die Punkte in Planegg. „Unsere neue Zuspielderin, mit viel Erstligaerfahrung in Neuwied, stellte den Gegner immer wieder vor unlösbarer Probleme“, so Feller. „Es ist momentan nicht leicht für uns. Acht neue Spielerinnen müssen eingespielt werden und das braucht Zeit“, so die Unterhachinger Kapitänin Wey-

dert. In der neu geschaffenen 3. Liga Ost hatte Yannick Erpelding mit MTV München spielfrei.

In der französischen Ligue Elite Avenir geht Jérémie Feit mit Nice in seine dritte Saison. Der Start verlief anders als erwartet. Mit der weitaus besseren Mannschaft auf dem Papier musste Nice in Montpellier eine 0:3-Niederlage hinnehmen. „Wir waren einfach schlecht. Unerwartet viele eigene Fehler in allen Bereichen machten unser Spiel kaputt. Die Frustration ist groß.“ Am kommenden Wochenende ist der Saisonstart in Österreich und erst am zweiten Oktoberwochenende steigt dann auch Carla Mulli, die nach London gewechselt ist, ins Spielgeschehen ein.

Red Boys siegen im Box-Modus

HANDBALL AXA League: Red Boys - HB Esch 33:30 (17:13)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben ihr Punktekonto in der AXA League am vierten Spieltag mit „big points“ aufgestockt. In einem intensiven Match konnten sich die Differdinger am Mittwochabend mit 33:30 gegen Esch behaupten.

„Red Boys olé“, schallte es am Mittwochabend nach der Schluss sirene von den Zuschauertribünen durch die Niederkornen Halle. In einem intensiven Match hatten sich die Red Boys gerade gegen Esch durchgesetzt. „Dieser Sieg tut unheimlich gut“, freute sich Torhüter Chris Auger wenig später. „Es war schwierig. Esch hat nie nachgelassen, sogar als sie mit sieben Toren zurücklagen. Wir waren aber wie in einem Boxkampf ab der ersten Sekunde immer präsent. Nach der Niederlage in Düdelingen zu Saisonbeginn wollten wir heute zeigen, dass wir auch eine Mannschaft sind, die alles gibt und kämpft. Das ist uns gelungen.“

Die Escher legten zunächst zweimal vor, doch das sollte es mit der Gästeführung gewesen sein. Aillaud und Jean Louis brachten die Red Boys, die ohne ihren erkrankten Kapitän Becvar auskommen muss-



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Chris Auger war mit zwölf Paraden ein sicherer Rückhalt im Red-Boys-Tor

Statistik

Red Boys: Auger (1-60', 12 Paraden), Mudrinjak (bei 17m) - Ballet 2, Aillaud 8/2, Tako 5/2, Rahim 1, Semedo 1, Togno 1, Jean Louis 6, Rac 7, Guerreiro, Leleux, Ouzrou 2

Esch: Figueira (1-33', 40-60', 8 P., davon 17m, 1 Tor), Journet (33-40'), Menster - Muric, Krier 4, Agovic 5/3, Fanceli 5, Jokic 5, Bruch, Cioban 1, Tomassini 4, Barkow 3, Biel, Vitali, Hippert 2

Schiedsrichter: Janics/Keves
Zeitstrafen: Red Boys 7 - Esch 6

Rote Karte: Ouzrou (51', dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Red Boys 4/5 - Esch 3/3

Zwischenstände: 5' 4:4, 10' 7:6, 15' 9:8, 20' 12:11, 25' 15:12, 30' 17:13, 35' 21:15, 40' 24:19, 45' 27:23, 50' 30:24, 55' 31:27

Zuschauer: 80 (offizielle Angaben)

ten, in der vierten Minute erstmals in Front. Es entwickelte sich eine ausgeglichene Partie, in der beide Mannschaften von Beginn an intensiv und aggressiv zu Werke gingen. Die Differdinger konnten in der 14. Minute erstmals auf zwei Tore erhöhen (9:7), doch schon wenig später nutzte Esch zwei technische Fehler des Gegners aus, um wieder gleichzuziehen (10:10). Als Keeper Auger dann aber immer besser in Fahrt kam, konnten sich die Red Boys bis zur 27. Minute mit vier Toren absetzen (16:12) - den Vorsprung nahmen sie schließlich auch mit in die Pause.

Esch erwischte dann keinen guten Start in den zweiten Abschnitt. Unter dem Impuls von

Aillaud erhöhten die Differdinger ihren Vorsprung innerhalb von sechs Minuten auf komfortable sieben Tore (22:15). Doch eine Vorentscheidung war damit noch nicht gefallen. Denn die Mannschaft von Trainer Rajko Milosevic kämpfte. Während die Red Boys mit einigen umstrittenen Schiedsrichter-Entscheidungen haderten, verkürzten die Escher ihren Rückstand in der Schlussphase noch einmal auf zwei Tore (29:31 in der 58') - und hatten wenig später sogar die Möglichkeit, auf ein Tor ranzukommen, doch der starke Auger fing gerade noch einen Schuss aus der Distanz von HBE-Keeper Figueira ab. Dann machten die Red Boys 30 Sekun-

den vor Schluss mit dem 33:30 endgültig den Deckel drauf. „Wir hatten bereits früher die Möglichkeit, das Spiel zuzumachen, haben es aber nicht geschafft“, so Auger: „Wir haben aber nicht den Kopf verloren und am Ende doch gewonnen.“

Auf der Gegenseite trauerte Enes Agovic ungenutzten Chancen nach. „Es ist bitter. Wir haben viele technische Fehler gemacht und es ihnen dadurch erlaubt, einfache Tore zu schießen. In der Verteidigung gab es ein paar Unstimmigkeiten, vorne hat Chris (Auger) uns dann noch einige Wichtige rausgeholt. Ich denke, es wäre heute mehr möglich gewesen.“

AXA League

Herren

4. Spieltag, gestern:

Berchem - Käerjeng 40:28
Red Boys - Esch 33:30

Heute:

20.15: Standard - Rümelingen

20.30: Diekirch - HBD

Die Tabelle

Sp. P.

1. Berchem	3	6
2. Red Boys	4	6
3. Esch	4	5
4. HBD	2	4
5. Käerjeng	4	3
6. Rümelingen	3	2
7. Standard	3	0
8. Diekirch	3	0

Vier FSCL-Vertreter heute am Start

RADSPORT WM-Straßenrennen der Juniorinnen und Junioren in Zürich

Pascal Gillen

Am Donnerstag stehen die WM-Rennen der Juniorinnen und Junioren bei der Straßenrad-WM in Zürich an. Mit dabei sind vier FSCL-Vertreter.

Um zehn Uhr morgens startet das WM-Rennen der Juniorinnen. 73,6 Kilometer sind von Uster nach Zürich zu fahren, dabei muss das Peloton 972 Höhenmeter bewältigen. Das luxemburgische Duo Lena Lallemand und Gwen Nothum nimmt dabei eine Außenseiterrolle ein. Zu zweit wird es gegen die großen Nationen wie Frankreich, die Niederlande, Spanien, Großbritannien oder Deutschland, die alle mit fünf Starterinnen vertreten sind, schwer.

Nothum konnte erst kürzlich beim EM-Straßenrennen in Belgien mit Platz 6 überzeugen, beim

WM-Zeitfahren in Zürich wurde sie 16. Die Form scheint zu stimmen, jedoch ist die Strecke in der Schweiz sehr anspruchsvoll - ganz anders, als es in Belgien der Fall war. „Flach sind lediglich die ersten Kilometer, danach wird es hügelig, mit zwei steilen Anstiegen als Hauptschwierigkeit“, sagte Nothum nach dem WM-Zeitfahren. „Da ich seit einiger Zeit kein internationales Rennen auf einer vergleichbaren Strecke absolviert habe, ist es schwierig, eine Vorhersage zu treffen. Aufgrund meiner Platzierung beim Zeitfahren gehe ich jedoch davon aus, dass ich mit den Besten mithalten kann. Ich werde mich während des Rennens an den Konkurrentinnen der starken Nationen orientieren.“ Auch Lallemand konnte erst kürzlich beim EM-Straßenrennen mit Platz 10 auf sich aufmerksam machen.

Um 14.15 Uhr startet dann das WM-Straßenrennen der Junio-



Foto: FSCL

Heute Nachmittag im Einsatz: Yannis Lang (r.)

ren. Mit Flavio Astolfi und Yannis Lang darf die FSCL auch hier zwei Radsportler an den Start schicken. Das Duo hat 127,2 Kilometer zu absolvieren, 1.913 Höhenmeter hat die Strecke dabei zu bieten. Beide waren erst kürzlich bei der EM am Start: Während Lang 35. wurde, musste sich Astolfi mit Platz 87 zufriedengeben.

Am Freitag steht dann das Rennen der Espoirs mit Mats Wenzel, Mathieu Kockelmann, Noé Ury, Mil Morang, Arno Wallenborn und Alexandre Kess an. Das abschließende WM-Wochenende beginnen die Damen am Samstag. Aus luxemburgischer Sicht starten dann Christine Majerus und Nina Berton im Elite-Rennen, Marie Schreiber tritt in der Espoirs-Konkurrenz an. Das Rennen der Männer mit Bob Jungels, Kevin Geniets, Luc Wirtgen und Michel Ries startet dann am Sonntag.

Standard weist Rümelingen in die Schranken

HANDBALL AXA League: HC Standard - HB Rümelingen 26:12 (12:6)

Joé Weimerskirch

Der HC Standard hat am Donnerstagabend einen klaren 26:12-Sieg gegen Rümelingen gefeiert und ein deutliches Ausrufezeichen im Kampf um einen Platz in der Titelgruppe der AXA League gesetzt.

Sowohl Standard als auch Rümelingen haben sich vorgenommen, in dieser Saison den Einzug in die Play-offs der Handball-Meisterschaft zu schaffen. Das direkte Duell endete für den HBR am Donnerstagabend aber in einem Debakel und für den HC Standard in einer wahren Party. Der klare 26:12-Erfolg verleiht den Hauptstadtstärkern großes Selbstvertrauen. „Wir wollen in die Play-offs und wir sind auf dem richtigen Weg“, so Alen Zekan kurz nach dem Spiel.



Foto: Editpress/Fernand Komnen

Der HC Standard um Alen Zekan hatte Rümelingen und Daniel Elting bestens im Griff

AXA League Herren

4. Spieltag:

Berchem - Käerjeng	40:28
Red Boys - Esch	33:30
Standard - Rümelingen	26:12
Diekirch - HBD	30:43

Die Tabelle Sp. P.

1. Berchem	3	6
2. HBD	3	6
3. Red Boys	4	6
4. Esch	4	5
5. Käerjeng	4	3
6. Standard	4	2
7. Rümelingen	4	2
8. Diekirch	4	0

So geht es weiter:

5. Spieltag, am Samstag:

20.15: Käerjeng - HBD
20.15: Rümelingen - Berchem
20.15: Standard - Esch

Am Sonntag:

18.00: Red Boys - Diekirch

„Dass es so deutlich wird, haben wir ehrlicherweise nicht erwartet. Wir sind das Spiel mit 100 Prozent angegangen und haben sofort am Anfang eine große Lücke aufgerissen, danach haben wir das Ganze gut verwaltet.“

Durch eine offensive Deckung der Hauptstadtstärker suchten die Rümelingen von Beginn an im Angriff vergeblich nach Ideen und Lösungen und hatten überhaupt keine Durchschlagskraft. Der Standard nutzte auf der Gegen-

seite jede Schwäche des Gegners aus und ging durch Tore von Kremer, Nguyen, Chorus und Massard-Chenet schnell mit 5:0 in Führung. HBR-Trainer Yves Braconnier reagierte mit einem frühen Time-out, seine Mannschaft kam daraufhin nach neun Minuten zwar durch Elting zu ihrem ersten Tor, tat sich aber auch danach schwer, Lösungen im Angriff zu finden. Der Rückstand wurde in der Folge allerdings nicht bedeutend größer, da

sich Rümelingen in der Abwehr steigerte und auch Keeper Ivan Pavlovic einige starke Paraden auspackte. Der Standard nahm schließlich einen 12:6-Vorsprung mit in die Pause.

Die Hauptstadtstärker erwischten dann im zweiten Abschnitt erneut den besseren Start und setzten sich innerhalb von sieben Minuten mit einem 4:0-Lauf auf zehn Tore (16:6) ab. Braconnier reagierte in der 38. Minute mit einer weiteren Auszeit. Scheid

erzielte zwei Minuten später das erste Rümelingen Tor der zweiten Hälfte. Eigentlich war zu diesem Zeitpunkt aber schon längst eine Vorentscheidung gefallen. Als aber auch noch Bettendorff und Elting kurz nacheinander durch ihre dritte Zeitstrafe die Rote Karte sahen, wurde das Spiel für Rümelingen immer mehr zum Albtraum, bis am Ende das klare 26:12 auf der Anzeigentafel stand. „Letztes Jahr war es gegen Rümelingen immer sehr eng. Man sieht die Entwicklung unserer Mannschaft. Die Arbeit trägt ihre Früchte. Nur zwölf Gegentore in 60 Minuten. Das spricht für sich“, so Zekan abschließend.

Für Rümelingen geht es am Samstag gegen Berchem weiter, während der Standard Besuch vom HB Esch bekommt.

Statistik

Standard: Zuzo (1-30', 46-55', 7 Paraden), Steinhagen (30-46', 55-60', 3 P.) - Chorus 3, Nguyen 3, Berhuy 1, Massard-Chenet 4/2, Matruchot 4, Zekan 6, Demoulin, Trailovic 1, Blazevic, Huremovic 1, Kremer 3, Pucnik

Rümelingen: I. Pavlovic (1-30', 6 P.), Guerder (30-60', 7 P.) - Bettendorff 1, Mariz, Jacoby, Goffin 1, Dumont, Campos, Schockmel 4, Marko Pavlovic 1, Elting 1, Dias, Mario Pavlovic 3, Scheid 1

Schiedsrichter: Bierchen/Weinquin

Zeitstrafen: Standard 5 - Rümelingen 6

Rote Karte: Bettendorff (46', dritte Zeitstrafe), Elting (48', dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Standard 2/2 - Rümelingen 1/1

Zwischenstände: 5' 3:0, 10' 5:1, 15' 7:2, 20' 8:3, 25' 9:5, 30' 12:6, 35' 15:6, 40' 17:7, 45' 18:7, 50' 22:7, 55' 23:10

Zuschauer: 68 (offizielle Angaben)

Premiere für Nationaltrainer Michel Scheuren

HANDBALL FLH-Damen testen heute und morgen gegen Belgien

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft bestreitet am Freitag in Niederkorn (19.00 Uhr) und am Samstag in Düdelingen (16.00 Uhr) zwei Testspiele gegen Belgien, um sich auf die anstehende WM-Qualifikation vorzubereiten.

Michel Scheuren ist schon lange bei der Damen-Nationalmannschaft dabei. Die beiden Testspiele gegen Belgien am Freitag und Samstag werden für ihn dennoch ganz besonders sein. Denn er wird dann erstmals als Cheftrainer an der Seitenlinie der FLH-Auswahl stehen. Scheuren hat das Amt des Nationaltrainers im Mai von Alexandre Scheubel übernommen, davor war er acht Jahre lang Co-Trainer gewesen. „Jetzt spüre ich es noch nicht“, sagt er am Donnerstagmorgen. „Kurz vor dem ersten Spiel werde ich aber sicherlich ein bisschen nervös sein. Ich hoffe, dass ich das vor meinen Spielerinnen verstecken kann.“

Die FLH-Frauen haben bereits vor anderthalb Jahren zwei-



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Michel Scheuren gibt am Freitag sein Debüt als Damen-Nationaltrainer

mal gegen Belgien getestet und damals beide Begegnungen verloren (23:39 und 21:26). Von den 19 Spielerinnen, die Scheuren jetzt in seinen Kader berufen hat, waren damals nur neun dabei - alle anderen sind erst danach im Rahmen einer Verjüngung zum

Nationalteam gestoßen. Scheuren führt diese Philosophie jetzt fort.

„Ich arbeite gerne mit der Jugend“, sagt der 59-Jährige: „Das mache ich im Verein und das ist auch hier mein Auftrag: junge Spielerinnen ans internationale

Niveau heranzuführen.“ So ist für die Testspiele gegen Belgien beispielsweise auf der Rechtsaußen-Position die 30-jährige Laurence Hoffmann, beste Torschützin der AXA League, für die zehn Jahre jüngere Rijalda Cilovic gewichen. Erstmals im Aufgebot stehen dazu Noémie Hoffmann und Ajla Skenderovic. Gegen Belgien nicht dabei sind dagegen Mirela Kozar und Joanne Rodesch (Studiengründe) sowie Kim Wirtz, da Scheuren die Gelegenheit nutzen will, um auf ihrer Position junge Spielerinnen im Hinblick auf die WM-Qualifikation im Oktober gegen Italien und Bulgarien zu testen.

Ziel gegen Belgien sei es, „in der gleichen Größenordnung zu bleiben“ wie vor anderthalb Jahren und „uns zu verbessern“. Der

Gegner, bei dem mit Nele Antonissen die viertbeste Torschützin der ersten französischen Liga spielt, ist immer noch stärker einzuschätzen. „Wenn man ehrlich ist, haben wir im internationalen Damen-Handball einen Rückstand auf den Rest Europas“, sagt Scheuren. „Unser Projekt läuft erst ein paar Jahre. Wir setzen auf junge Spielerinnen, damit sie immer weiter Erfahrung sammeln, um so besser zu werden.“

FLH-Augebot

Im Tor: Laure Fleener (HSG Hunsrück/D), Maëwa Huberty (HB Käerjeng), Ines Lopa (SMS Z. Lubin/POL)

Feldspielerinnen: Noémie Hoffmann (HB Esch), Tina Welter, Jenny Zuk (beide HB Käerjeng), Laura Ciufoli, Dea Dautaj, Sharon Dickes, Valérie Gomes, Laura Willems (alle HB Düdelingen), Lola Scheuren, Tania Soberano, Rijalda Cilovic, Lily Melchior, Ajla Skenderovic (alle Red Boys), Alissa Massaro (HB Museldall), Sophie Elche-roth (CHEV Diekirch), Moira Avallone (Yutz HB/F)

Programm

Am Freitag im Centre Sportif, Niederkorn:

19.00: Luxemburg - Belgien
Am Samstag im Centre Sportif René Hartmann, Düdelingen:
16.00: Luxemburg - Belgien

SPORT-SEKUNDE

Bonneweg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Duc Huan Nguyen mit einer Flugeinlage beim deutlichen Sieg des HC Standard gegen Rümelingen. Den Bericht zur Partie lesen Sie auf Seite 31.

KURZ UND KNAPP

Fenerbahçe - Union Saint-Gilloise

EUROPA LEAGUE

Die Union Saint-Gilloise um FLF-Torhüter Anthony Moris war gestern Abend in der Europa League bei Fenerbahçe und Startrainer José Mourinho in Istanbul zu Gast. Die Belgier besiegten sich dabei quasi selbst: Nach dem 0:1 in der 26. wurde in der 74. USG-Abwehrspieler MacAllister vom Platz gestellt, acht Minuten später erhöhte Burgess per Eigentor auf 2:0, in der Nachspielzeit verschossen die Gäste dann auch noch einen Elfmeter – die anschließende Ecke führte allerdings zum 1:2-Endstand aus Sicht der Union. Torhüter Moris war übrigens unglücklich am 0:2 beteiligt: Ein von ihm abgewehrter Ball prallte von Burgess' Schienbein ab und flog ins Tor.

Chanot gewinnt US Open Cup

USA

FLF-Nationalspieler Maxime Chanot hat in den USA einen zweiten Titel gewonnen: Nachdem er 2021 Meister mit dem New York City FC geworden war, kam am Mittwochabend ein zweiter Erfolg hinzu: Im Finale des US Open Cup setzte sich der Luxemburger mit dem Los Angeles FC im Elfmeterschießen gegen Kansas City durch. Der Innenverteidiger spielte seit dem Achtelfinale jedes Pokalspiel durch und stand auch im Endspiel während 120 Minuten auf dem Platz.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Ein vierter Sieg für Walferdingen im Supercup?

An diesem Samstag wird der Spielbetrieb in Luxemburg im Volleyball gestartet. In der Nicky-Bettendorf-Halle in Bartringen findet der Supercup der Damen (17.30 Uhr) und Männer (20.00 Uhr) statt. Der Supercup wird erst zum vierten Mal vom Verband organisiert. Im Herbst 2019 hatte sich bei den Damen Walferdingen mit 3:0 gegen Diekirch behaupten können. Dann war coronabedingt zwei Jahre Pause, ehe man im September 2022 einen neuen Anlauf nahm. Diesmal bekam es Walferdingen mit Mamer zu tun, genau wie ein Jahr später, und beide Spiele wurden souverän von Hoffmann, Braas und Co gewonnen. Am Samstag

fordert nun Mamer Walferdingen ein drittes Mal heraus und will wohl endlich mal als Sieger vom Feld gehen. Gespannt darf man sein, wie sich die doch teilweise umgestalteten Mannschaften so früh in der Saison auf dem Spielfeld verkaufen werden. Der Titelverteidiger wird fortan auf Betty Hoffmann verzichten müssen, die ihre Karriere beendet hat. Des Weiteren hat es die kamerunische Mittelblockerin Emelda Piata nach Frankreich verschlagen. Neu hinzugekommen ist, vom Gegner des Tages kommend, Lilly Tarantini. Weitaus schwerer getroffen hat es das Team von Trainer Ranguel Krivov. Annalena Mach, Anu Vukicevic und Marie Reiter-

ova haben die berühmten Schuhe an den Nagel gehängt. Neben Tarantini ist auch noch Isabelle Frisch zurück nach Petingen gewechselt. Bei den Männern stand Strassen bisher zweimal auf dem Siegerpodest, bei der Erstaufgabe beim 3:0 gegen Diekirch, sowie vor einem Jahr mit dem gleichen Ergebnis gegen Fentingen. Im Herbst 2022 musste man sich in einem sehr umkämpften Spiel mit 2:3 gegen Bartringen geschlagen geben. Dieses Spiel kostete den Strassen Nationalspieler Mateja Gajin durch Verletzung eine volle Saison. Diesmal sieht alles nach einem klaren Sieg für den amtierenden Meister und Super-

cup-Verteidiger Strassen aus. Der diesjährige Gegner und letztjährige Pokalfinalist aus Echternach sollte wohl kaum gewappnet sein, Strassen ein Bein zu stellen. Mit David Zehren, Enzo Maggiolo und Luciano Coto stehen drei wichtige Spieler nicht mehr zur Verfügung und selbst diese hatten im Pokalfinale den Gegner kaum vor Probleme stellen können. Auch wenn, laut Trainer Massimo Tarantini, sein Team noch nicht da angekommen ist, wo es zu diesem Zeitpunkt stehen sollte, kann er auf den gleichen Kader wie im Vorjahr zurückgreifen. Dies sollte ein großer Vorteil sein. Nur Brett Dailey hat seine lange Karriere beendet. (rf)

Bartringen ohne Auswärtsspiel

VOLLEYBALL

Im Challenge Cup hat Bartringen bekanntlich Maccabi Tel Aviv als Gegner erwischt. Da aufgrund der Lage in Israel nicht an Spiel zu denken ist, hat die CEV, nach Absprache mit den beiden Vereinen, beschlossen, es bei einem Hinspiel in Bartringen zu belassen. Dieses findet am Dienstag, dem 8. Oktober, um 19.30 Uhr im Centre Atert statt. (rf)

Mladenovic chancenlos

TISCHTENNIS

In der ersten Qualifikationsrunde des hochklassig besetzten WTT-Smash-Turniers in Beijing unterlag Luka Mladenovic (WR 87) gestern dem Franzosen Jules Rolland (WR 71) deutlich in drei Sätzen (-4, -3, -5). Für den Nationalspieler ist das Turnier jedoch nicht vorbei, da er noch gemeinsam mit Ni Xia Lian im gemischten Doppel antreten wird. Heute steht Sarah De Nutte (WR 89) der Serbin Sabina Surjan (WR 137) gegenüber und wird versuchen, sich für die zweite Vorrunde zu qualifizieren. (M.N.)

Warling schwer verletzt

Großes Pech für Jenny Warling: Die Luxemburger Karateka hat sich bei einem Turnier in Salzburg schwer an der Schulter verletzt und wurde bereits operiert. Nach zwei Kreuzbandrissen handelt es sich um die dritte schwerwiegende Verletzung für die inzwischen 29-Jährige. Die COSL-Athletin hat nach ihrem guten Start in die Saison (mit zwei Turniersiegen in Basel und Lüttich) also jetzt ein langes Aufbau-Programm vor sich. Der Zeitpunkt dieser Verletzung ist erneut sehr bitter: Ausgerechnet ein Jahr vor der nächsten Weltmeisterschaft 2025 in Kairo wird sie monatelang ausfallen und die Qualifikationsperiode verpassen. (chd)



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Pjanic wechselt zu ZSKA Moskau

Miralem Pjanic hat einen neuen Verein gefunden. Nachdem der 34-Jährige zuletzt drei Monate vereinslos war, wurde er gestern als Neuzugang des ZSKA Moskau vorgestellt. Der bosnische Nationalspieler, der in seiner Jugend auch für Luxemburg spielte,

stand zuletzt in den Vereinigten Arabischen Emiraten bei Sharjah FC unter Vertrag, davor spielte er unter anderem für Barcelona und Juventus Turin. In Russland hat er nun einen Vertrag für eine Saison mit der Option auf eine weitere unterschrieben.

HBD siegt und verhindert Déjà-vu

HANDBALL AXA League: HB Käerjeng - HB Düdelingen 35:37 (16:19)

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen bleibt in der AXA League weiter ungeschlagen und hat am Samstag den vierten Sieg im vierten Spiel gefeiert. Gegen Käerjeng machte es der HBD zwar spannend, konnte sich am Ende aber mit 37:35 behaupten.

Als Yakub Lallemand am Samstag 28 Sekunden vor Schluss für Käerjeng auf 35:36 verkürzte, wurden beim Gegner plötzlich Erinnerungen wach. Im European Cup hatte der HBD vor einer Woche in Italien mit nur noch wenigen Sekunden auf der Uhr ebenfalls mit einem Tor geführt, dann aufgrund zwei leichtfertiger Ballverluste und verwehrten Time-outs doch noch verloren. Diesmal klappte es mit dem Time-out von Trainer Martin Hummel. Die Vorgaben setzte seine Mannschaft perfekt um. O. Etute erzielte sieben Sekunden vor Schluss den entscheidenden Treffer zum 37:35-Sieg und verhinderte das Déjà-vu. „Ja, am Ende waren wir ein bisschen gestresst“, gibt Fynn Köller zu. „Nach dem Time-out haben wir aber gezeigt, dass wir einen klaren Kopf wahren können, wenn alles normal läuft. Nach letzter Woche war es wichtig, dass wir uns selbst gezeigt haben, dass wir das können.“

Davor war das Match des fünften Spieltags unerwartet spannend verlaufen, da sich der HB Käerjeng um einiges stärker präsentierte als in den vergangenen Wochen. Die Brauereistädter erwischten den besseren Start und führten nach neun Minuten mit



Foto: Editpress/Fernand Komen

Fynn Köller und der HBD sind weiter ungeschlagen

8:4. Hummel reagierte mit einer ersten Auszeit, woraufhin sein Team besser ins Spiel fand und den Rückstand nach und nach aufholen konnte. Dank eines 4:0-Laufs glich der HBD nach einer Viertelstunde zum 9:9 aus. Bis hierhin waren alle Düdelinger Treffer auf das Konto der

beiden Brüder Etute und Köller gegangen. Während sich bei Käerjeng in der Folge zunehmend Unaufmerksamkeiten ins Spiel schlichen, zogen die Gäste bis zur Pause auf 19:16 davon.

Im zweiten Abschnitt setzte sich der HBD zwischenzeitlich auf fünf Tore ab (25:20 in der

41. Minute), doch die Käerjenger schöpften dank des starken Torhüters Matush Lallemand und dessen Bruder Yakub im Angriff noch einmal neuen Mut und schlossen nach und nach die Lücke. In der 51. Minute glich Y. Lallemand zum 30:30 aus. Doch dann schlug die Stunde von HBD-Keeper Mika Herrmann, der in der Schlussphase mehrere starke Paraden auspackte und es seiner Mannschaft ermöglichte, wieder davonzuziehen (34:30). Zwar kam der HBK noch einmal auf ein Tor ran, für mehr sollte es aber nicht mehr reichen. „Wir haben einfach zu viele technische Fehler gemacht und zu viele Bälle am Sechsmeteraum verworfen. Mika (Herrmann) hat zum Schluss fünf oder sechs klare Versuche von sechs Metern pariert. Das darf uns nicht passieren. Wenn davon zwei, drei reingehen, gewinnen wir dieses Spiel“, so Tom Meis.

Köller und der HBD liegen dank des Sieges derweil weiter punktgleich mit Berchem an der Tabellenspitze: „Vielleicht haben wir Käerjeng ein bisschen unterschätzt, das war ein Fehler. Wir

AXA League Herren

5. Spieltag:	
Käerjeng - HBD	35:37
Rümelingen - Berchem	21:36
Standard - Esch	19:27
Red Boys - Diekirch	32:24

Die Tabelle		Sp.	P.
1. Berchem	4	8	
2. HBD	4	8	
3. Red Boys	5	8	
4. Esch	5	7	
5. Käerjeng	5	3	
6. Standard	5	2	
7. Rümelingen	5	2	
8. Diekirch	5	0	

So geht es weiter:

Nachholspiel am Donnerstag:

20.30: HBD - Berchem

6. Spieltag, am 12. Oktober:

20.15: Berchem - Esch
20.15: Diekirch - Käerjeng
20.15: HBD - Rümelingen
20.15: Standard - Red Boys

hatten gehofft, dass es nicht so spannend wird. Zum Schluss haben wir aber gewonnen, das ist das Wichtigste.“

Statistik

Käerjeng: Michels (1-27', 3 Paraden), M. Lallemand (27-60', 12 P., davon 17m), Riccardi - Huberty 1, Ahoosi, Hodzic, Karamehmedovic 4, Ferreira, Meis 7, Veidig 3, Gomes, Y. Lallemand 11, Di Nicola, Darnois 2, Ar. Zekan 3/1, Vrgoc 4
HBD: Hensen (1-40', 9 P., davon 17m), Herrmann (40-60', 7 P.), Spirinelli - Hippert, Köller 7, Ilic 7/1, Kouni 3, Al. Zekan 3, Epps, I. Etute 9, O.

Etute 5, Schuster, Neuberg 1, Mahnen, Steffen 2, Rebimbas
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Käerjeng 2 - HBD 2
Siebenmeter: Käerjeng 1/2 - HBD 1/2
Zwischenstände: 5' 4:3, 10' 8:4, 15' 10:9, 20' 13:13, 25' 14:17, 30' 16:19, 35' 18:22, 40' 22:25, 45' 25:27, 50' 29:30, 55' 30:33
Zuschauer: 200 (offizielle Angaben)

Zwei Tests, zwei Niederlagen

HANDBALL FLH-Frauen verlieren gegen Belgien 23:28 und 22:34

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft der Frauen hat am Wochenende zwei Testspiele gegen Belgien bestritten. Die erste Partie am Freitag endete mit einer 23:28-Niederlage. Die Leistung der Luxemburgerinnen machte Mut, ehe sie einen Tag später mit 22:34 zurück auf den Boden geholt wurden.

Testspiel eins (23:28)

Das Länderspielwochenende begann für die FLH-Frauen vielversprechend. Im ersten Testspiel gegen Belgien am Freitag waren sie über weite Strecken ebenbürtig. Bis zur 40. Minute führten sie sogar mit zwei Toren (18:16), ehe die Belgierinnen das Spiel drehten. Bis zum 20:22 in der 47. Minute blieben die „Roten Löwinnen“ noch dran, dann zog der Gegner endgültig davon. Nationaltrainer Michel Scheuren sah viel Positives. „Wir waren aggressiv und haben alle zusammen kollektiv gut verteidigt. Wir waren immer an ihnen dran. Eine kleine Schwächephase in der zweiten Halbzeit hat das Spiel dann aber entschieden.“ In dieser Schwächephase machten die FLH-Frauen technische Fehler, die vom Gegner bestraft wurden. „Belgien hatte dazu Möglichkeiten, die wir nicht

haben. Sie haben die viertbeste Torschützin der letzten Saison in der französischen Liga in ihren Reihen (Nele Antonissen). Als es eng wurde, hat sie angezogen und ihre Tore geschossen. Wir haben keine Einzelspielerin, die auf diesem Niveau den Unterschied machen kann“, so Scheuren.

Testspiel zwei (22:34)

Im zweiten Spiel wurden die Luxemburgerinnen eiskalt erwischt. Belgien führte nach sechs Minuten mit 6:0, diesem Rückstand liefen die FLH-Spielerinnen die gesamte erste Halbzeit hinterher. Im zweiten Abschnitt hielt Belgien das Tempo hoch und legte damit die

Schwächen der „Roten Löwinnen“ offen. Die Niederlage fiel am Ende deutlich aus. „Wir sind überhaupt nicht ins Spiel gekommen. Nach dem ersten Spiel haben wir vielleicht gedacht, dass es leichter wird. Das hat uns gleich das Genick gebrochen. Wir hatten schon in der ersten Halbzeit elf technische Fehler.

Das ist viel zu viel. Am ersten Tag waren es 16 im ganzen Spiel“, sagte Kapitänin Tina Welter.

Die Erkenntnisse

Die technischen Fehler sind das größte Problem. „Wir haben zu viele einfache Ballverluste. Sobald wir unter Druck stehen, haben wir Probleme und weniger Erfolg im Angriff“, so Scheuren. Die Bälle gehen im Aufbauspiel verloren und dadurch kommen über Konter schnelle Gegentore zustande. Zudem war der Gegner physisch überlegen, was die Aufgabe erschwerte. „Positiv ist aber, dass wir effizient sind, wenn wir die Vorgaben richtig umsetzen. Zudem verteidigen wir hinten gut, wenn wir kollektiv zusammenspielen. Und die Mädchen kämpfen, es lässt niemand den Kopf hängen.“ Spiele wie diese seien wichtig für die Entwicklung der vielen jungen Spielerinnen im Kader. „Wir müssen uns an diesen Rhythmus gewöhnen. Das ist was anderes, als wir in der Liga kennen“, erklärt Scheuren.

Die nächsten Termine

Am 26. und 27. Oktober spielt die FLH-Auswahl in der ersten Phase der WM-Qualifikation gegen Bulgarien und Italien. „Ich denke, wenn wir es schaffen, so zu spielen wie im ersten Spiel, die technischen Fehler abstellen und im Angriff geduldig sind, ist vielleicht gegen Bulgarien was möglich“, so Welter.



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Die Belgien-Spiele fanden als Vorbereitung auf die WM-Qualifikation statt